

Anekdoten aus dem Notizbuch eines Pfarrers [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1907)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Laubstummchen-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

1. Jahrgang

Nr. 19

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50.
Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto.
Anzerate: 30 Cts. die durchgehende Petizzeile.
Buchdruckerei Bähler & Co. in Bern.

1907

1. Oktober

Anekdoten aus dem Notizbuch eines Pfarrers. (Schluß.)

XII. Verwundert euch nicht, ob Euch die Welt hasset!

Als man Tersteegen einst in Mühlheim an der Ruhr mitten auf der Straße einen Korb ohne Boden über den Kopf warf, um ihn dem Gelächter preiszugeben, bemerkte er ruhig: „Das ist noch lange keine Dornenkrone!“ Was für ein leidenschaftliches Geschlecht wir doch sind; wie bequem und behaglich wir's doch immer haben wollen, und rühmen uns Jünger dessen, der der Allerverachtteste und Unwerteste war, voller Schmerzen und Krankheit!

XIII. Drei Wunder bei der Auferstehung.

Der große und kindlich fromme Naturforscher Isaac Newton sagte einst: Er werde sich wohl im Himmelreich hauptsächlich über drei Dinge wundern:

1. Einige dort zu finden, von denen er auf Erden glaubte, daß sie nicht dort seien.

2. Einige dort nicht zu finden, von denen er auf Erden bestimmt glaubte, ihnen könne der Himmel nicht fehlen.

3. Das größte Wunder aber würde für ihn sein, wenn er selbst dort wäre und den schauen dürfte in Ewigkeit, der hier bei ihm gewesen in der dunkeln Erdenzeit.

XIV. Ein schönes Bekenntnis von Christo.

Der Dichter Tennyson ging einmal im Garten spazieren. Da wurde er von seinem Begleiter gefragt, was er von Christo halte. Der Dichter geleitete seinen Freund zu einem Rosenstrauch, deutete hin auf eine herrlich blühende, kostbare Rose und sprach: „Was die Sonne, die am Firmament leuchtet, und der Tau, der vom Himmel fällt, für diese prächtige Rose ist, das war Christus stets für meine Seele.“

XV. Sterben vor dem Sterben.

Wir sollen das Sterben lernen, solange wir leben. Denn wer da stirbt, ehe er stirbt, wird nicht sterben, wenn er stirbt.